

Fertig Winterpause

SCHÖTZ Die Ronnmühle ist am kommenden Sonntag, 6. Mai, erstmals wieder geöffnet. Wieder rückt der Verein jeden Monat eines der vielen Sammlungsstücke ins Rampenlicht. Im Mai wird geklärt, woher das Sprichwort «Maulaffen feilhalten» kommt.

Vor langer Zeit klemmte man sich, wenn man zum Arbeiten im Dunkeln ein Licht halten wollte, einen Kienspan zwischen die Zähne. Gewöhnlich wurde der Kienspan aber auf einem Tonklotz abgelegt. Oft wurde solchen Tonklotzen das Aussehen menschlicher Gesichter gegeben und der Span in den ausgearbeiteten Mund geklemmt. Seiner Form nach wurde dieses Ding als Maulaffe bezeichnet. Für die später verwendeten Kienspanhalter aus Eisen wurde der Name beibehalten. Und das, obwohl nichts mehr an den ursprünglichen tönernen Kopf erinnerte.

Das Sprichwort

Die Redensweise «Maulaffen feilhalten» stammt aus den Anfängen des 19. Jahrhunderts, als revolutionäre Petroleumleuchten die Kienspanleuchten verdrängten und die Verkäufer von Maulaffen vergeblich vor ihren Geschäften potenzielle Kundschaft anstarrten.

Beliebtes

Beleuchtungsmittel

Kienspäne sind flach geschnittene Stücke aus harzreichem Holz, vorwiegend aus Kiefer, auch Föhre genannt. Kiefernholz mit übermässigen Harzeinschlüssen wird kienig genannt. Schneidet man dieses Holz in dünne Späne, so erhält man nicht nur eine gute Licht-, sondern auch eine geeignete Feuer-



Der Maulaffe war ein Beleuchtungskörper. Foto zvg

quelle. Kienspäne sind seit der Altsteinzeit bis in das 19. Jahrhundert hinein in Mittel- und Nordeuropa das am weitesten verbreitete Beleuchtungsmittel gewesen. Alle anderen Lampen – Kerzen, Öllampen, Talglichter – waren zumindest für die ärmeren Bevölkerungsschichten zu teuer.

Schwarze Wände

Wegen der starken Russentwicklung sind in alten Stuben Wände und Decke stets stark geschwärzt. Bei steinernen Wänden hat man deshalb für die brennenden Kienspäne häufig Lichtnischen, teilweise mit eigenem Rauchabzug, gemauert. **HJL**

Saisonstart Ronnmühle Schötz:

An diesem Sonntag, 6. Mai, hat die Ronnmühle von 14 bis 17 Uhr erstmals nach der Winterpause wieder geöffnet.

Heisse Newcomer am Stimmen Festival

ETTISWIL Das Pop-Folk-Duo Lola Marsh aus Tel Aviv hat sich spätestens mit seinem Debüt-Album «Remember Roses» (2017) vom Geheimtipp zum heissen Newcomer gemauert. Im Mai ist es am Stimmen Festival Ettiswil zu hören.

Knapp zehn Millionen Mal wurden die Songs «Wishing Girl» und «You're Mine» auf Spotify angehört. Seither sind Lola Marsh, bestehend aus Multiinstrumentalist Gil Landau und Sängerin Yael Shoshana Cohen, fast permanent auf Tournee. Sehnsucht, Lebensfreude und Nachdenklichkeit klingen in Lola Marshs Musik an – und brechen im richtigen Moment aus ihr hinaus. Mit ihrer verträumten Stimme fällt Yael Shoshana Cohen in jene Kategorie Musikerinnen, die ein Publikum augenblicklich in ihren Bann ziehen kann. Bereits legendär ist die englischsprachige Coverversion von Mani Matters «Hemmige», die das Duo im Herbst 2017 live auf SRF 3 zum Besten gab.

Auf ihrem Album «Remember Roses», das nach dem Rosengarten von Cohens Elternhaus benannt ist, entführen Lola Marsh auf eine Reise in die Vergangenheit. In den 13 romantischen und nostalgischen Liedern des Albums geht es um Freundschaft, um Liebe oder auch um die eigenen Ängste, die es beim Heranwachsen zu bezwingen gibt. Es ist der perfekte Soundtrack für den beginnenden Sommer.

Das Festival in Kürze

Das 14. Stimmen Festival Ettiswil trumpft mit einer enormen Vielfalt auf. Neben Bewährtem und gewohnt starken Stimmen erwartet die Besucherinnen und Besucher ein ganz besonderer Ohrenschaus: In Ettiswil und vier



Lola Marsh: Das Pop-Folk-Duo aus Tel Aviv. Foto zvg

Nachbargemeinden finden zum Festivalsauftakt gleichzeitig insgesamt acht Wohnzimmerkonzerte statt. Hochkarätige Acts wie Lärchenharz, Trummer & Nadja Stoller, Tobias Carshey oder das Luzerner Trio Frank, sind für einmal in einem intimen Ambiente zu erleben.

Der Freitagabend verspricht mit ALA.NI und Blue Moon Marquee musikalische Zeitreisen. Erstere wurde in Westlondon geboren und war Backgroundsängerin für Grössen wie Damon Albarn, Mary J. Blige, Andrea Bocelli und Blur. Mit Blue Moon Marquee hält der Gypsy Blues Einzug in den «Jlge»-Saal.

Workshop und Familienkonzert

Für die jüngsten Festivalbesucher gibt es am Samstagvormittag einen Workshop, in dem sie in die Welt des Improvisationstheater eintauchen können. Geeignet für Kinder ab 6 Jahren. Der Workshop ist gratis und beinhaltet auch den

freien Eintritt zum Familienkonzert von Nepomuk am Nachmittag.

Ein Coup ist die Verpflichtung der guatemalteken Sängerin Gaby Morana am Samstagabend: Sie tourte mit gestandenen Grössen wie Tracy Chapman. Ebenfalls zum Vormerken ist der Auftritt des Kanadiers Ben Caplan. Seine Stimme klingt wie eine ausgewogene Mischung aus Rauch und Bourbon: robust, rau und voller Charisma. Der Sonntag steht ganz im Zeichen der Bündner: Der Autor Arno Camenisch tritt zusammen mit dem Multiinstrumentalisten Roman Nowka auf, die aus Disentis stammende Singer-Songwriterin Ursina ist mit ihrer Band zu hören.

Den Abschluss macht die A-cappella-Formation Calmus-Ensemble in der Pfarrkirche. Das Vokalensemble paart höchstes musikalisches Niveau mit zugänglichen Melodien. **ph**

Lola Marsh: Am Samstag, 26. Mai, 17.30 Uhr, «Jlge»-Saal, Ettiswil. Mehr unter www.stimmen-festival.ch.



Eine Schar feiert den 40. Geburtstag

ZELL Der Blauring Zell hat dieses Jahr Grund zum Feiern: Er darf auf 40 Jahre voller Spiel, Spass und Lebensfreude(n)de zurückblicken. Am 5. Mai findet um 18.45 Uhr ein Jubiläums-Apéro beim Primarschulhaus Zell statt. Anschliessend sind alle Interessierten herzlich eingeladen, um 19.30 Uhr bei der Geburtstagsfeier mit dabei zu sein. Ein paar «Special Guests», Personen, welche die Vereinsgeschichte in den letzten 40 Jahren mitgestaltet haben, werden von ihren Erlebnissen erzählen. Es gibt Spannendes zu sehen und zu hören. Auf alle Blauringmädchen wartet ausserdem ein besonderes Highlight: Die ganze Schar übernachtet in der Turnhalle. **ib**

Foto zvg

Gemeinde nimmt die Jungbürger auf

ETTISWIL Die Generation, welche in dem Jahr geboren wurde als Adolf Ogi Bundespräsident war, feiert dieses Jahr den 18. Geburtstag. Sie sind jetzt volljährig.

Gemeindepräsident Peter Obi begrüsst die anwesenden Jungbürger mit ihren Eltern zur «kleinen, angenehmen, herzigen Jungbürgerfeier». In ihren Grundzügen glich die Feier jenen, die in den letzten Jahren ebenfalls im Sigristenhaus stattgefunden haben. Obi erzählte den nunmehr erwachsenen Gemeindegliedern einige Anekdoten aus ihrem Geburtsjahr und hielt in seiner Ansprache fest: «Für die Eltern ist die Zeit schnell vorüber gegangen, für euch Junge wohl etwas langsamer. Lachen und Tränen, Schönes und Trauriges gehören auf dem Weg zum Erwachsenwerden dazu.» Mit Applaus sollten die Jugendlichen und auch der vollzählig anwesende Gemeinderat den Eltern für ihre wertvolle Arbeit danken. Etwas verhalten, jedoch herzlich sei der Applaus, meinte Obi anschliessend und lud die Jungbürger ein, sich für die Gemeinde zu interessieren und die kommende Gemeindeversammlung vom 16. Mai mitbestimmend (wer schon 18 ist) oder als Gast zu besuchen.



Tobias Müller aus Kottwil erhält von Gemeinderätin Christa Lütolf das Erinnerungsgeschenk. Foto Cornelia Schmid

Nachtessen im Sigristenhaus

Mit den Worten: «Auch wenn ihr nun «vollständig» seid, eure Eltern werden euch bestimmt auch in Zukunft unterstützend zur Seite stehen», lud der Gemeindepräsident die Versammelten zum Nachtessen und gemütlichen Beisammensein ein. Das von der Gemeinde offerierte Nachtessen wurde von Maria und Hans Hermann sowie Melanie Rölli serviert, sie zeichneten auch verantwortlich für die Dekoration des Sigristenhauses. Die obligate Er-

innerungs-Keramiktasse wurde später durch Gemeinderätin Christa Lütolf den Jungbürgern überreicht.

Auch wenn dieses Jahr nur gerade 13 von 27 Jungbürgern der Einladung gefolgt waren, ist es dem Gemeinderat ein grosses Anliegen, diesen Anlass im Programm zu behalten. Die Jungbürgerfeier bietet beste Gelegenheit für den Generationenaustausch und das Kennenlernen des Gemeinderates in ungezwungener, lockerer und fröhlicher Runde. **cs**

IMPRESSUM

WillisauerBote

Die Zeitung für das Amt Willisau, das Wiggertal und den Kanton Luzern

131. Jahrgang/ISSN 1660-0630
Erscheint Dienstag und Freitag

REDAKTION

Willisauer Bote, Am Viehmarkt 1, 6130 Willisau
Telefon 041 972 60 30, Fax 041 972 60 21
redaktion@willisauerbote.ch,
www.willisauerbote.ch
Stefan Calivers (ca.), Chefredaktor
Norbert Bossart (-art.), Stv. Chefredaktor

Kanton Luzern: Stefan Calivers (ca.),
Monika Wüest (mow), Norbert Bossart (-art.)
Region: Irene Zemp-Bisang (ibs)

Hinterland/Rottal: Norbert Bossart (-art.),
Stephan Weber (swe), Chantal Bossard (bos)

Wiggertal: Stefan Bossart (bo.),
Pascal Vogel (pv)

Sport: Patrik Birrer (pbi)

WB-Online: Stephan Weber (swe)

PRODUKTION

Christoph Brun (bru), Leitung

VERLAG/ABOSERVICE

SWS Medien AG Verlag
Am Viehmarkt 1, 6130 Willisau
Telefon 041 972 60 30
Fax 041 972 60 21
aboservice@swsmedien.ch
www.swsmedien.ch

Verlags-/Geschäftsleiterin: Ramona Hodel,
ramona.hodel@swsmedien.ch

Leiter Publizistik: Stefan Calivers

ABONNEMENTS:

Schweiz: CHF 235.00/Jahr. Ausland: auf Anfrage.
E-Paper: CHF 189.00/Jahr

INSERATE:

SWS Medien AG Werbung
Am Viehmarkt 1, 6130 Willisau
Telefon 041 972 60 70
werbung@swsmedien.ch
www.swsmedien.ch
Verkaufsleiterin: Ramona Hodel

Verbreitete Auflage: 8906 Exemplare
davon verkaufte Auflage: 8704 Exemplare

ANNAHMESCHLUSS:

Lokalnachrichten: Mittwoch/Freitag, 14 Uhr
Übrige Nachrichten: Montag/Donnerstag, 8 Uhr
Inserate: Mittwoch/Freitag, 14 Uhr
Todesanzeigen: Montag/Donnerstag, 14 Uhr

INSERATEPREISE (NORMALAUFLAGE):

Annoncen farbig: CHF 1.08/mm

Hinweis: Text, Bilder und Inserate sind in Teilen oder als Ganzes urheberrechtlich geschützt. Jegliche Verwertung, auch in Onlinediensten, ist nur mit Einwilligung des Verlags, der Redaktion oder der Werbegesellschaft erlaubt. Verstösse werden gerichtlich verfolgt.



Mitglied der
Inseratekombination
«Luzerner Landzeitungen»
Auflage: 36 356 Exemplare